

Reichstags-Beschluß.

Da Feldmarschall Fürst Windischgrätz im offenen Widerspruche mit dem kaiserlichen Worte vom 19. October, und in offener Nichtachtung des Reichstags-Beschlusses vom 22. October in einer neuen Proclamation, de dato Hetendorf 23. October 1848, Maßrechte völlig aufheben, so erklärt der Reichstag, daß dieses Verfahren des Fürsten Windischgrätz nicht nur ungesetzlich, sondern eben so sehr gegen die Rechte des Volkes, wie des erblichen constitutionellen Thrones feindlich sind. Wien am 24. October 1848.

Für den constituirenden Reichstag.

Der Vorstand.

F. Smolka m. p.,
Präsident.

Wiser m. p., Schriftführer.

Gleispach m. p., Schriftführer.

Proclamation.

Mitbürger! Das Vorstehende ist die Stimme des hohen Reichstages. So sprachen die Vertreter der in Wien tagenden Völker. Sie, unsere freiwillig erwählten Gesetzgeber wissen: wo die Gränze von Recht und Unrecht, von Freiheit und Unterdrückung, von Hohn und gerechter Strenge.

Der hohe Reichstag hat die Proclamation des Feldmarschalls Fürsten zu Windischgrätz, als selbst die Menschenrechte in Gefahr setzend erklärt. Millionen Herzen werden dieses Urtheil nachsprechen.

Mitbürger! Wie hat ein übermüthiger Brennus sich in so schauerlicher Hoffart als Feind des ganzen Menschengeschlechtes erklärt. Nie sind die gerechten Wünsche und Ansprüche eines mündigen Volkes erbarmungsloser in den Staub getreten worden. Das sanfteste Gemüth, der sorgloseste Träumer, der armseligste Gedankenger! Auch ich erkenne in der Sprache des Fürsten Windischgrätz als einzelnes Individuum einen Verrath, eine Sünde gegen die Natur. Was müssen meine Empfindungen als derjenige seyn, der von dem hohen Reichstage mit dem Auftrage betraut worden, unsere herrliche Stadt, zur Zeit die merkwürdigste des ganzen Erdkreises, gegen einen solchen Feind in Verteidigungszustand zu setzen? Mitbürger! Urtheilt.

In Anbetracht dieser entsetzlichen Proclamation des Fürsten, in Anbetracht dieser männlichen Erklärung unseres erleuchteten Reichstages, in Anbetracht meines Mandates, in Anbetracht, was Menschenwürde, Soldatenehre, was Pflicht, Menschlichkeit, Gewissen und Vaterlandsliebe mir an die Hand geben, verordne ich, wie folgt: Die Stadt Wien wird von heute Abend 9 Uhr als im Belagerungs-Zustand befindlich, erklärt.

Alle Garden haben um dieselbe Stunde ohne Trommelschlag an ihren Sammelplätzen in Waffen zu stehen. Ein Hüftel aller Mannschaft des Bezirks hat die Vorposten zu beziehen, ein zweites Hüftel steht auf Unterstützung, der Rest begibt sich, so lange kein Alarm geschlagen wird, zur Ruhe.

Dadurch werden die Kräfte der Wehrmänner nicht vor der Zeit verschwendet werden.

Die Zahl sämtlicher ausrückender Mannschaft ist dem Feld-Adjutanten Fenneberg alsogleich zuzuschicken.

Um die Verteidigung besser zu leiten und zu übersehen, finde ich zu bestimmen, wie folgt:

Die Vorstädte werden in acht Rayons eingetheilt und ohne in der bisherigen Einrichtung nach Bezirken eine Aenderung zu treffen, unter die Befehle eines obersten Verteidigungs-Leiters gestellt. Solche müssen Männer meines unbedingten Vertrauens und erprobter Energie seyn. Es kann unter der Wehrmannschaft Wiens noch viele ebenso Würdige geben, als die ich auswähle. Allein ich hatte noch keine Gelegenheit ihre Kenntnisse, ihre Willenskraft, ihre Gesinnungs-Tüchtigkeit zu erproben.

Die obersten Verteidigungs-Leiter in den Rayons sind die nachstehenden:

Legions-Commandant für die Brigittenau, Leopoldstädter Cavallerie-Caserne, Augarten, Nordbahnhof.

Corps-Commandant Wutschel für Leopoldstadt, Prater und Jägerzeil.

Corps-Commandant Wittenberger, Landstraße vom Donau-Arm bis zur St. Marter Linie.

Corps-Commandant Burian, Wieden von der St. Marter Linie bis zur Favoriten-Linie.

Bataillons-Chef Moser, von der Favoriten-Linie bis zur Gumpendorfer Linie.

Bezirks-Chef Braun, von der Gumpendorfer Linie bis zur Lerchenfelder Linie.

Bezirks-Chef Möffel, von der Lerchenfelder Linie bis zur Währinger Linie.

Hauptmann Bauer der akademischen Legion, von der Währinger Linie bis zum Donau-Arm.

Die augenblickliche Organisation einer Militär-Polizei in der innern Stadt ist dem Feld-Adjutanten Fenneberg übertragen, und demselben der Hauptmann-Auditor Sammerschmidt beigegeben.

Diese Herren Verteidigungs-Leiter haben sich sogleich dem Herrn General-Lieutenant Bem vorzustellen und seine Weisungen entgegen zu nehmen.

Die akademische Legion erhält den Auftrag, jedem derselben einen Adjutanten beizugeben.

Die Gemeinden haben sogleich für das Hauptquartier der Verteidigungs-Leiter mit ihrem Bureau Sorge zu tragen.

Der Herr General-Lieutenant Bem dirigirt die Verteidigung nach außen im Großen: mit ihm allein verkehren die Verteidigungs-Leiter; der Herr General-Lieutenant mit dem Hauptquartier des Ober-Commandanten.

Alle Mobilen unterstehen wie früher der Organisation und Leitung des Herrn General-Lieutenants. Er ist von heute ermächtigt Waffen, Mäntel, Schuhe in Aerial-Depots gegen Abgabe von Quittungen zu requiriren und zur Ausrüstung der Mobilen mit aller Energie zu verwenden.

Zu jeder Compagnie der Mobilen hat die akademische Legion einen Officier beizustellen.

Zu je zwei Geschützen hat das Corps der Techniker ein entschlossenes Individuum auszuwählen, welches als Ersatzmann des commandirenden Officiers zu gelten hat.

Bei jedem Bataillon sind 24 Arbeiter anzuwerben, und mit Schaufeln und Aerten zu versehen.

Die Verpflegung findet für die gesammte Garde ohne Ausnahme von morgen den 26. October an aus meiner Operations-Casse Statt.

Das Hauptquartier des Ober-Commandanten wird von heute Abends wieder in die Stallburg zurückverlegt.

Herr General-Lieutenant Bem behält nach wie vor sein Hauptquartier im Belvedere.

Die Verhaltungen, im Falle eines Angriffes, werden im Laufe des Tages öffentlich bekannt gemacht werden. Sie dürfen und sollen Niemand aus der Bevölkerung unbekannt bleiben.

Mitbürger! Es ist ein großer gemeinsamer, heiliger Kampf, zu dem wir rufen.

Last Euch durch die vermeinte Stärke unseres übermüthigen Feindes nicht in Panzen versehen.

In den Mauern unserer Hauptstadt erhebt auf das erste Alarmzeichen ein Heer, doppelt so stark als das seine.

Es ist nicht glaublich, daß das Heer von gleicher Wuth gegen unsere Errungenschaften und Freiheiten besetzt sei, als sein verblendeter Führer.

Es sind den Soldaten irriige Vorstellungen über unsere Absichten beigebracht worden. Sie müssen darüber enttäuscht werden.

Mitbürger! Mit Eurem Vertrauen ausgerüstet, der glühendsten Freiheitsliebe der Bevölkerung des Geborsams, der Unterwerfung unter den Oberbefehl Seitens aller Garden, und namentlich aller Herren Officiere verheißt, blicke ich heiteren Auges auf die Entscheidung der nächsten Tage. Mitbürger! Wir werden siegen, wir werden glorreich unsere Errungenschaften behaupten. Was vermag der künstlich aufgestachelte und genährte Haß einer Brüderarmee gegen das unüberwindliche Freiheitsgefühl unserer Bru? Mitbürger, unser Belagerungs-Zustand wird ein kurzer seyn, u. d. ich hoffe noch immer, daß ein unblutiger Vorbezug unsere männlichen Stirnen schmücken wird. Ich hoffe es, weil ihr mit solcher Einheit, mit solcher Entschiedenheit rüftet.

Gott, und das heilige Recht mit uns!

Das Nähere meiner Bestimmungen rücksichtlich des morgen eintretenden Belagerungs-Zustandes folgt nach. Wien am 25. October 1848.